

Daniel Gäbler

1. Warum begeistern Sie sich für den FC?

Ich komme nicht aus Köln. Mir wurde der FC nicht in die Wiege gelegt. Als Jahrgang 1982 bin ich unverdächtig, ein Erfolgsfan zu sein. Die meisten Saisons meiner „Fanlaufbahn“ wären also mit „Begeisterung“ weniger gut beschrieben als mit „Selbstkasteiung“. Trotzdem hat der FC mir unfassbare Momente geschenkt – mit dem absoluten Highlight des Europapokalspiels in London. Wenn ich irgendwem also erklären sollte, was für mich die Begeisterung am FC ausmacht, muss ich ihm von diesen zwei Tagen in meinem Leben erzählen, als ich mit wunderbaren Freunden den Fußball, wie er sein sollte, zurück ins Mutterland des Fußballs gebracht habe. Ich werde niemals die überraschten Reaktionen der Londoner vergessen, die beim Anblick der schieren Masse ausgelassener, friedlicher und euphorisierter Kölner wieder erinnerten, was den Fußball ausmacht. Dass es im Fußball nicht nur um Erfolg und Geld geht, sondern auch darum miteinander zu feiern, zu leiden, zu gewinnen und zu verlieren; über soziale Grenzen hinweg, nicht getrennt in Logen und Stehplätzen. Das macht für mich den FC aus, dass wir noch nicht vergessen haben, dass der Fußball uns verbindet. Wir sind nicht spürbar anders, wir sind spürbar.

2. Wo sehe ich Hauptaufgaben im Mitgliederrat, falls ich gewählt werde?

2a) Wo sehe ich die Hauptaufgaben des Mitgliederrates?

Der Mitgliederrat ist Repräsentant und Interessenvertretung aller Mitglieder und Abteilungen des Vereins. Er ist als Gremium Ansprechpartner für jedes Mitglied und dessen Stimme im Verein. Wir wählen aber auch die Kandidaten in das Gremium, in denen wir unsere eigene Haltung wiedererkennen. So ist der Mitgliederrat das Spiegelbild der Mitgliedschaft. Das ist von herausragender Bedeutung, denn die größte Herausforderung des Mitgliederrates ist das alleinige Vorschlagsrecht für das Vorstandsteam, das den Mitgliedern zur Wahl vorgeschlagen wird. Wir müssen also auch überzeugt davon sein, dass die Kandidaten, die wir wählen, die Eignung eines Vorstandsteams richtig einschätzen können. Daran schließt sich natürlich auch die Pflicht des Mitgliederrates an, den gewählten Vorstand effektiv zu kontrollieren. Denn nur so ist es möglich, einen Vorstand guten Gewissens auch ggf. zur Wiederwahl vorzuschlagen. Kontrollieren heißt dabei aus meiner Sicht nicht, jede Einzelfallentscheidung zu kritisieren, aber Entscheidungsprozesse zu hinterfragen und mit dem Vorstand zusammen, konstruktiv zu diskutieren.

2b) Wo sehe ich meine Aufgaben im Mitgliederrat, falls ich gewählt werde?

Mir kam in den letzten Jahren die Kommunikation mit den Mitgliedern zu kurz. Der Mitgliederrat war zu wenig sichtbar und transparent, was zur jetzigen Situation geführt hat, dass noch viele Unsicherheiten bei den Mitgliedern bestehen, was der Mitgliederrat eigentlich macht und wozu er da ist. Ich würde mich also dafür einsetzen, dass mehr über die Arbeit des Mitgliederrates gesprochen wird. Mir ist natürlich bewusst, dass dabei keine sensiblen Interna preisgegeben werden dürfen, aber zwischen dem Status quo und dem Bruch von Stillschweigevereinbarung ist noch etwas Luft. Daneben möchte ich natürlich auch meine fachlichen Fähigkeiten einbringen. Als Diplom Ökonom und Unternehmer bin ich in wirtschaftlichen Fragen auf der Höhe. Insbesondere bei Finanz- und gesellschaftsrechtlichen Themen sowie in den Bereichen Digitalisierung und Prozessmanagement glaube ich wertvolle Beiträge leisten zu können.

3. Wie beurteile ich die Arbeit des derzeitigen Vorstandes?

Die ersten Jahre des Vorstandsteams um Werner Spinner waren sehr erfolgreich. Durch gute Personalentscheidungen hat man einen sportlichen und wirtschaftlichen Aufschwung geschafft, der zur erfolgreichsten Phase der letzten 25 Jahre geführt hat. Leider hat man in dieser Phase nicht mehr genau genug beim Tagesgeschäft hingeschaut und sich zu sehr auf die bis dahin erfolgreichen Protagonisten verlassen. Als die Probleme dann offensichtlich wurden, hätte ich mir ein früheres Eingreifen gewünscht. Kritischer als die Fehler, die begangen wurden, sehe ich aktuell die fehlende Aufarbeitung. Man muss sich fragen, was dazu geführt hat, dass Probleme auftraten und wieso man sie nicht rechtzeitig erkannt hat. Das ist nicht damit erledigt, das Personal auszuwechseln. Ebenso in zwei Phasen lässt sich aus meiner Sicht der Umgang des Vorstandes mit den Mitglieder einteilen. Nach den unruhigen Zeiten von vor über 6 Jahren, die im Rücktritt des damaligen Präsidenten

Overath gipfelten, trat der aktuelle Vorstand auch mit der Maßgabe an, den Riss zwischen den Mitgliedern wieder zu kitten. Der Umgang mit der Initiative „100% FC Dein Verein“ hat aus meiner Sicht leider gezeigt, dass Risse in der Mitgliedschaft eher noch befördert wurden. Wir müssen es als Verein - und vor allen Dingen der Vorstand - muss es aushalten können, wenn Mitglieder Initiative zeigen und den Verein weiterentwickeln wollen. Wir dürfen engagierte Mitglieder, die sich sachlich und konstruktiv einbringen, nicht als Bedrohung wahrnehmen, die Unruhe in den Verein bringen. Der Vorstand sollte im Interesse einer lebendigen Mitgliedschaft jene Initiativen nicht als Misstrauensbekundungen gegen die eigene Arbeit brandmarken. Denn eben diese Lagerbildung führt zu Unruhe und Unsachlichkeit.

4. Wie sollte der Verein mit gewaltbereiten Fans und Mitgliedern umgehen? Sind Vereinsausschlüsse angemessen?

Gewalt gehört nicht zum Fußball, da sind sich wohl 99,9% aller Fußballfans und Mitglieder des 1.FC Köln einig. Leider verstehen es die 0,1% sehr gut, auf sich aufmerksam zu machen. Aber gerade weil die Gruppe so klein ist, müssen wir die mühsame Aufgabe annehmen, Einzelfälle auch einzeln zu betrachten und zu beurteilen. Es darf keine Sippenhaft geben, dafür eine konsequente Ahndung von nachgewiesenen Vergehen bis hin zum Vereinsausschluss.

5. Sollten Mitglieder, die einer geringfügigen Beschäftigung beim FC nachgehen, auf jegliche Tätigkeit und jegliches Mitwirken in Gremien des Vereins ausgeschlossen werden?

Man muss ganz sicher im Blick behalten, wo Interessenskonflikte auftreten können. Das lässt sich nicht immer nur an der Geringfügigkeit einer Beschäftigung oder monetären Abhängigkeiten ablesen. Hier sind neben dem Verein insbesondere auch das Wirken in der KGaA zu betrachten. Man darf aber das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Wie absurd wäre ein Verein, in dem die aktiven Mitglieder nicht in den Gremien sitzen dürften? Viele von uns sind auch in anderen Vereinen organisiert. Dort gäbe es überhaupt keine Gremien, wenn die ehrenamtlichen Helfer und Übungsleiter einem Gremienverbot unterlägen.

6. Soll es vom Verein weiterhin als Dank Geschenke für den Besuch der Mitgliederversammlung geben?

Ich muss zugeben, dass mich die Diskussion irritiert. Zunächst einmal muss sich niemand bei mir bedanken, wenn ich meine Rechte als Mitglied wahrnehme. Gäbe es keine Geschenke für die Teilnahme an der Mitgliederversammlung, hätte ich auch nicht das Gefühl, mir wäre etwas vorenthalten worden. Wer also deswegen zu einer Mitgliederversammlung erscheint, um sich ein Geschenk „zu verdienen“, der hat aus meiner Sicht etwas an seiner Mitgliedschaft missverstanden. Man erfüllt mit der Teilnahme an einer Mitgliederversammlung keine Pflicht, man nimmt ein Recht wahr. Ich bin auch nicht der Meinung, dass es der FC nötig hat, mit einem Geschenk für die Mitgliederversammlung extra zu werben. Das fand ich in der Tat etwas unangebracht. Man sollte als Mitglied schon deshalb zu einer Mitgliederversammlung kommen, weil einem der FC wichtig ist und nicht ein geschenkter Pulli. Da wurde früher kein solches Bohei drum gemacht. Die Teilnehmerzahlen an den Versammlungen stiegen auch so und keiner hat sich beschwert, dass es nur einen Kalender und keinen Pulli gab. Es gibt wichtigere Themen rund um den FC.